

DER PiT HESSEN - DER PERSONENZENTRIERTE INTEGRIERTE TEILHABEPLAN

Ein neues Instrument zur Planung der Unterstützungsleistungen
für behinderte Menschen



Herausgeber

Landeswohlfahrtsverband Hessen
Dezernat SGB
Ständeplatz 6 - 10
34117 Kassel
Telefon 0561 1004 - 0

Texte

Barbara Hilbert, Carmen Vaupel

Redaktion, Gestaltung

Elke Bockhorst, Heiko Horn

Foto Titelseite

Manfred Schwellies

Druck

Druckerei des LWV Hessen

Stand

August 2021

Internet

www.lwv-hessen.de

VORWORT

„Keiner weiß besser, was ihm gut tut und für ihn notwendig ist, als der Betroffene selbst. Wir können einander also nicht beibringen, was für uns gut ist. Nicht mit noch so ausgeklügelten Techniken. Aber wir können einander dabei unterstützen, es selbst herauszufinden.“ (Zitat Schmid, Peter F: Der Personenzentrierte Ansatz Carl Rogers; www.pfs.kabelnet.at)

Das Zitat macht deutlich, was mit dem Begriff der „Personenzentrierung“ gemeint ist: so viel Selbstbestimmung und Selbstverantwortung wie möglich und so viel Unterstützung dazu wie nötig. Der LWV setzt sich dafür ein, dass dieses Ziel für behinderte Menschen in Hessen Wirklichkeit wird.

Mit dieser Broschüre zum Personenzentrierten integrierten Teilhabeplan (PiT) Hessen wollen wir Sie über einen Teilausschnitt unseres Bemühens um mehr Personenzentrierung in der Arbeit für behinderte Menschen informieren.

Um in strukturierter Weise erfassen zu können, welche Art der Unterstützung ein Mensch mit Behinderung braucht und in welchem Umfang sie erbracht werden muss, haben wir in Hessen mit verschiedenen Partnern und unter wissenschaftlicher Begleitung in 2008 den Integrierten Teilhabeplan (ITP) Hessen entwickelt. Es handelt sich dabei um einen Leitfaden, mit dem für alle Lebensbereiche ermittelt und festgehalten wurde, welche Fähigkeiten bei dem betreffenden Menschen vorhanden sind, welche Ziele die Person hat und mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele am besten verfolgt und erreicht werden können. Ein Vorteil gegenüber der vorhergehenden Situation war, dass diese Art der Planung für alle Menschen mit Behinderung gleichermaßen angewendet werden kann.

Der ITP Hessen ist seit nunmehr zehn Jahren im Werra-Meißner-Kreis, in Stadt und Landkreis Fulda und in der Stadt Wiesbaden im Einsatz. Dieses Instrument wurde dort erprobt und wissenschaftlich untersucht. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass der ITP Hessen gut geeignet ist, den individuellen Unterstützungsbedarf, den ein behinderter Mensch hat, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, darzustellen. Die Untersuchung ergab jedoch auch, dass der ITP Hessen an manchen Stellen durchaus noch verbesserungsfähig ist.

Seit dem 01.01.2017 gilt das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Dieses neue Gesetz bestimmt, dass in Zukunft die Planung der Unterstützung für Menschen mit Behinderung nach gleichen Standards erfolgen muss. Um diesen und weiteren fachlichen Vorgaben des BTHG bestmöglich gerecht zu werden, wurde der ITP unter Berücksichtigung der Erfahrungen in der Anwendung des ITP Hessen weiterentwickelt. Das neue Bedarfsermittlungsinstrument heißt nun **Personenzentrierter integrierter Teilhabeplan (PiT) Hessen**.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass die personenzentrierte Vorgehensweise in der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung in Hessen gelebt wird. Sie hat aus meiner Sicht den Vorteil, dass sie auf die jeweils individuelle Situation des betroffenen Menschen eingeht, seine Mitwirkung bei allem, was ihn betrifft, gewährleistet und so auf eine größtmögliche Selbstbestimmung abzielt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Landeswohlfahrtsverband, den örtlichen Sozialhilfeträgern und den Leistungsanbietern ist für diese Entwicklung von zentraler Bedeutung.

In diesem Sinne bauen wir auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Gemeinsam können wir Rahmen-

bedingungen schaffen, die behinderte Menschen dabei unterstützen herauszufinden, was notwendig und hilfreich ist, und die ihnen ein selbstbestimmtes Leben mitten in unserer Gesellschaft ermöglichen.

Foto: Uwe Zucchi



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Jürgens'.

Dr. Andreas Jürgens
Erster Beigeordneter des LWV

DAS INSTRUMENT ZUR PLANUNG DER UNTERSTÜTZUNG DER PERSONENZENTRIERTE INTEGRIERTE TEILHABEPLAN (PiT) HESSEN

DER PiT HESSEN - WAS IST DAS EIGENTLICH?

Der PiT Hessen ist eine Art Leitfaden für ein Gespräch. Er gibt dem Gespräch mit dem behinderten Menschen, in dem sein Bedarf an Unterstützung und seine Ziele ermittelt werden, eine Struktur. Dabei wird gemeinsam überlegt, wie der individuelle Bedarf an Unterstützung am besten gedeckt werden kann und in welchem Umfang Unterstützung notwendig ist, um den Alltag zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Ergebnisse werden in dem PiT Hessen schriftlich festgehalten.

Wesentliches Merkmal bei der Planung der Teilhabe ist, dass die Perspektive, die Wünsche und Ziele des behinderten Menschen die Grundlage für die Ermittlung des Bedarfes und die Planung der Teilhabe bilden.

Der PiT Hessen wird derzeit stufenweise in Hessen eingeführt. Hier eine Übersicht der einzelnen Stufen.

Umsetzungsstufen		Regionen	Instrument
1. Stufe:	01.10.2018	LK Bergstraße, LK Marburg- Biedenkopf, LK Waldeck- Frankenberg	ITP Hessen PiT Hessen ab Dezember 2020
2. Stufe:	01.04.2019	Hochtaunuskreis, Vogelsbergkreis, Schwalm-Eder-Kreis	ITP Hessen PiT Hessen ab April 2021
3. Stufe:	01.10.2019	LK Gießen, Lahn-Dill-Kreis	ITP Hessen PiT Hessen ab Oktober 2021
4. Stufe:	01.10.2020	Stadt Offenbach, LK Offenbach, LK Groß-Gerau, Main-Taunus-Kreis, Odenwaldkreis, LK Limburg-Weilburg	PiT Hessen
5. Stufe:	01.02.2021	Stadt Frankfurt, Main-Kinzig-Kreis	PiT Hessen
6. Stufe:	01.07.2021	Stadt Darmstadt, LK Darmstadt-Dieburg, Stadt Kassel, LK Kassel, Rheingau-Taunus-Kreis, LK Hersfeld-Rotenburg	PiT Hessen
7. Stufe:	01.01.2022	Stadt Wiesbaden, LK Fulda, Wetteraukreis, Werra-Meißner-Kreis	PiT Hessen

Wenn Sie wissen wollen, ob in Ihrem Fall oder im Falle Ihres Angehörigen der PiT Hessen eingesetzt wird, können Sie dies auch beim LWV Hessen erfragen.

WANN UND MIT WEM WIRD EIN PIT HESSEN ERSTELLT?

Benötigt ein behinderter Mensch Unterstützung, um so weit wie möglich selbstbestimmt leben zu können, kann er Leistungen der Eingliederungshilfe beantragen.

Für eine telefonische Erstberatung stehen ihm montags bis donnerstags in der Zeit von 9 bis 15 Uhr und freitags von 9 bis 14.30 Uhr beim LWV Hessen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Die Kontaktdaten der regionalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind auf der Internetseite des LWV Hessen (www.lwv-hessen.de) zu finden.

Um konkret zu planen, welche Unterstützung notwendig ist, wird er gemeinsam mit einer qualifizierten Person seine Wünsche und Ziele besprechen, die dann im PiT Hessen festgehalten werden.

Bei einem ersten Antrag auf Leistungen der Eingliederungshilfe wird das Gespräch mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin vom Fachdienst des LWV Hessen stattfinden. Später kann das Gespräch mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des LWV Hessen, einer Beratungsstelle, eines Dienstes oder einer Einrichtung sein. Bei der Planung der Teilhabe werden alle Leistungen, auch die anderer Leistungsträger, mit einbezogen. Das können sowohl professionelle Leistungen verschiedener Dienste oder Einrichtungen als auch Unterstützungsmöglichkeiten im sozialen Umfeld des Menschen mit Behinderung sein.

WAS WIRD IM PiT HESSEN FESTGEHALTEN?

Neben den Angaben zur Person des behinderten Menschen und einer eventuellen Vertrauensperson oder rechtlichen Betreuung wird aufgeschrieben:

- ob ein Bedarf an Unterstützung durch Dolmetscher, Gebärdendolmetscher oder eine andere Form der Unterstützung im Gespräch notwendig ist
- die Ziele, Wünsche und Ideen des behinderten Menschen
- die Fähigkeiten, Neigungen und Erfahrungen, die er mitbringt und die für das Erreichen der Ziele eine Unterstützung sind
- Hindernisse (Barrieren), die bestehen und das Erreichen der Ziele verhindern oder erschweren
- seine aktuelle Lebenssituation und Lebenserfahrungen
- die bereits vorhandene Unterstützung aus dem familiären oder sozialen Lebensumfeld (z. B. durch Angehörige, Freunde, Nachbarn, Vereine und ähnliches)
- die Leistungen der Eingliederungshilfe oder andere Leistungen, die für das Erreichen der Ziele hilfreich sein können
- wie die Leistungen zur Unterstützung erfolgen können und wie viel Zeit dafür aufgebracht werden soll
- durch wen diese Leistungen erbracht werden sollen
- ob und welche Erfahrungen er bereits mit Unterstützung gemacht hat.

Alles wird für einen Zeitraum von längstens zwei Jahren geplant.

WIRD DER INHALT DES PiT HESSEN ÜBERPRÜFT?

Vor dem Ablauf des Zeitraumes der verabredeten Planung wird von dem behinderten Menschen gemeinsam mit einer qualifizierten Person geprüft, ob die Ziele der Teilhabe erreicht wurden. Auch ob diese Ziele weiter verfolgt werden oder verändert werden sollen, wird betrachtet.

Wurden die Ziele erreicht, wird überlegt, ob sich daraus andere Ziele ergeben. Wurden die Ziele nicht erreicht, wird überlegt, woran dies gelegen haben kann.

Um dies herauszufinden, werden verschiedene Fragen gestellt und gemeinsam überlegt, was zu einer gewünschten Veränderung beitragen kann.

Diese Fragen lauten:

1. Haben Sie Ihre Unterstützungsleistungen wie geplant erhalten?
2. Welche Hindernisse sind Ihnen beim Erreichen Ihrer Ziele aufgefallen?
3. Passen die Ziele noch, die Sie sich gesetzt hatten, oder hat sich in Ihrem Leben etwas verändert?
4. War es für Sie möglich, Angebote für ihre Unterstützung zu nutzen, die in Ihrer Nähe sind?
5. Sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben zufrieden?

Die Ziele, Wünsche und Ideen des behinderten Menschen und wie es für ihn weitergehen soll werden in einem neuen PiT Hessen für einen weiteren Zeitraum aufgeschrieben.

UND WIE GEHT DAS NUN PRAKTISCH?

Ein Beispiel:

Herr Müller wohnt bei seinen Eltern. Er würde gern in einer eigenen Wohnung leben, glaubt aber, dass er das aufgrund seiner Beeinträchtigung noch nicht ohne Unterstützung schafft.

Er wendet sich an den LWV Hessen und stellt einen Antrag. Eine Mitarbeiterin des LWV Hessen vereinbart einen Termin mit ihm, um mit ihm gemeinsam seine Zukunft zu planen.

Herr Müller hat auch die Möglichkeit, eine Vertrauensperson zu dem Gespräch mitzubringen. Er entscheidet sich für seinen Bruder.

Herr Müller gibt für den PiT Hessen Informationen zu seiner Person an wie z. B. Name und Anschrift.

Antrag stellende Person

Geschlecht	<input type="text" value="männlich"/>
Name	<input type="text" value="Müller"/>
Vorname	<input type="text" value="Max"/>
Straße	<input type="text" value="Musterstraße 11"/>
Postleitzahl	<input type="text" value="34117"/>
Wohnort	<input type="text" value="Kassel"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mail-Adresse	<input type="text"/>
geboren am	<input type="text" value="01.04.1983"/>
Geburtsort	<input type="text"/>
Familienstand	<input type="text" value="ledig"/>
Staatsangehörigkeit	<input type="text" value="deutsch"/>

Er spricht dann darüber, welche Ziele und Wünsche er für die nächste Zeit hat und welche für ihn wichtig sind!

Meine Lebensziele, meine Wünsche	
Ziele von	Herr Max Müller
Ziele und Wünsche	Ich möchte gerne in einer eigenen Wohnung leben. Ich möchte lernen, selbstständig mit Geld umgehen zu können. Um meine Wäsche möchte ich mich selbst kümmern können.

Auszug aus PiT Hessen

Herr Müller überlegt auch, was ihn bisher bereits unterstützt hat, seine Ziele zu erreichen oder was ihn daran gehindert hat.

Aktuelle Lebenslage, Sozialraumbezug	
Beschreibung	Herr Müller wohnt bei seinen Eltern.

Auszug aus PiT Hessen

Mit der Mitarbeiterin des LWV Hessen spricht Herr Müller darüber, wobei er Unterstützung benötigt. Gemeinsam überlegen sie, wie diese Unterstützung umgesetzt werden kann und es werden Ziele so beschrieben, dass Herr Müller selbst erkennen kann, ob und wann er sie erreicht hat. Das nennt man Indikatoren.

Erstes Ziel zur sozialen Teilhabe	Ich wohne in meiner eigenen Wohnung
Art des ersten Ziels zur sozialen Teilhabe	Veränderungsziel
Indikator für das erste Ziel zur sozialen Teilhabe	Ich habe eine eigene Wohnung gefunden und bin dahin umgezogen.

Auszug aus PiT Hessen

Herr Müller denkt darüber nach, was er selbst tun kann, um seine Ziele zu erreichen. Er hängt gern die Wäsche auf und möchte sich gern um seine gesamte Wäsche selbst kümmern. Eine Waschmaschine steht im Keller des Bruders, der in der Nachbarwohnung wohnt. Beim Bedienen der Waschmaschine hat er allerdings noch Schwierigkeiten. Kochen kann er nicht und traut sich auch nicht zu, das zu lernen. Der Umgang mit Geld fällt ihm noch schwer, aber er möchte das lernen, weil es ihm besonders wichtig ist.

Herr Müller und die Mitarbeiterin des LWV Hessen sprechen darüber, wer ihn unterstützen kann, zum Beispiel ein Dienst, die Familie, Freunde oder auch Nachbarn. Sein Bruder könnte ihm beispielsweise zeigen, wie er eine Waschmaschine bedient.

Beschreibung der Aktivitäten	d640 - Ich hänge gern die Wäsche auf. Beim Bedienen der Waschmaschine habe ich allerdings noch Schwierigkeiten. d630 - Kochen kann ich nicht und traue mir auch nicht zu, das zu lernen. d860 - Der Umgang mit Geld fällt mir schwer.
Beschreibung der Teilhabe	d640 - Eine Waschmaschine steht im Keller meines Bruders, der in der Nachbarwohnung wohnt. d860 - Gehe nur mit den Eltern einkaufen, weil ich mich das alleine nicht traue. <input checked="" type="checkbox"/> Aktivität ist beeinträchtigt <input checked="" type="checkbox"/> Teilhabe ist beeinträchtigt
Beschreibung der personbezogenen Faktoren	Ich möchte den Umgang mit Geld lernen, weil es mir besonders wichtig ist.
Beschreibung der Umweltfaktoren	Ein Supermarkt ist in der Nähe. Die Mitarbeiterinnen im Supermarkt sind nett.
Auswahl ICF Förderfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> • e345 Fremde • e565 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der Wirtschaft

Auszug aus PIT Hessen

Zuletzt wird gemeinsam überlegt, wie viel Zeit wöchentlich für die Unterstützung nötig ist und wer ihn unterstützen soll. Auch berät die Mitarbeiterin vom LWV Hessen, wer die Kosten für die notwendige Unterstützung übernehmen könnte.

Soziale Teilhabe

Vorgehen

Meine Eltern gehen mit mir einkaufen und üben mit mir das selbstständige Bezahlen. Mein Bruder hilft mir beim Wäsche waschen. Mit meinem Betreuer suche ich nach einer Wohnung und plane meinen Umzug

Auszug aus PiT Hessen

Alle Überlegungen und Informationen werden dann in den PiT Hessen eingetragen und Herr Müller bekommt eine Kopie für seine Unterlagen zu Hause.

Dem LWV Hessen ist es wichtig, dass Herr Müller die Unterstützung bekommt, die zu seinen Zielen und Wünschen passt.

Dem Wunsch von Herrn Müller, in einer eigenen Wohnung zu leben, sollte nun nichts mehr im Weg stehen. Er kann nun ausprobieren, ob er mit den vereinbarten Leistungen zur Unterstützung gut zurechtkommt. Ist dies nicht der Fall, kann er das dem LWV Hessen sagen. Dann wird gemeinsam überlegt, was zu tun ist.

Vor Ablauf des verabredeten Zeitraums überprüft Herr Müller gemeinsam mit einem Unterstützer, ob er seine Ziele erreicht hat und ob sich was verändern soll. Wenn sie gemeinsam herausgefunden haben, wie es weitergehen soll, wird dies wieder in einem neuen PiT Hessen festgehalten.

Dass Herr Müller in einer eigenen Wohnung leben möchte, ist nur ein Beispiel. Vielleicht hat er ja andere Ziele und eine andere Unterstützung ist für ihn das Richtige.

Auch wenn jemand Unterstützung bei der Arbeit braucht, wird das mit dem PiT Hessen geplant.

Für nähere Informationen besuchen Sie unsere Internetseite unter www.lwv-hessen.de.

**SOLLTEN SIE NOCH ALLGEMEINE FRAGEN ZUM PiT HESSEN HABEN,
WENDEN SIE SICH BITTE AN FOLGENDE ANSPRECHPERSONEN BEIM
LWV HESSEN:**

Alfred Jakoby

Tel. 0561 1004 - 2796

Barbara Hilbert

Tel. 0561 1004 - 2353

Georg Hassenzahl

Tel. 06151 801 - 204

